

Berufsfachschule für Pflege

Praxisbesuch

Vertiefungseinsatz im 3. Ausbildungsjahr

Aufgabenstellung

Der Praxisbesuch im Vertiefungseinsatz lehnt sich an den Vorgaben zur praktischen Prüfung (s. §16 PflAPrV) an und gliedert sich in folgende Teilaufgaben:

1. Körperpflege der zur Tageszeit geplanten und situativ erforderlichen Pflegemaßnahmen bei einem schwerstpflegebedürftigen Menschen. Der Pflegegrad richtet sich nach dem Ausbildungsstand (KB I)

Die Pflege berücksichtigt die im Unterricht vermittelten Prinzipien einer professionellen Körperpflege, z. B.:

- Berücksichtigung individueller Bedürfnisse (z. B. sinnvoller Einsatz von Körperpflegemitteln, Beachtung individueller Gewohnheiten)
- Aktivierung des zu Pflegenden ohne zu über-/ unterfordern
- Einbeziehen entsprechender prophylaktischer Maßnahmen
- Angemessene Kommunikation mit dem zu Pflegenden
- Wahrung der Privat- und Intimsphäre
- Hygienische Verhaltensweisen, rückschonendes Arbeiten sowie eine ökonomische Arbeitsweise.
- Berücksichtigung der hausinternen Pflegestandards

2. Anhand von ärztlichen Anordnungen eine der folgenden behandlungspflegerischen Maßnahmen durchführen (KB III)

z.B. Vitalzeichenkontrolle, BZ-Messung und s.c.-Injektion, Vorbereitung, Gabe und Medikamente richten, Wundmanagement, z.B. PEG-Verband, Dekubitus, Ulcus cruris, Enterostomaversorgung, Tracheostomaversorgung, Infusionen versorgen, usw. ...



3. Tagesstrukturierende Angebote, Beratungsangebote oder aktive Teilnahme an Fallberatungen und Fallbesprechungen (1 Angebot machen entweder KB I, KB II oder KB III):

<p>KBI: Tagesstrukturierende und alltagsorientierte Angebote (auch als Gruppenangebot möglich), z. B.,</p> <p>Biografiegespräch, Gedächtnistraining, Bewegungsförderung, Beschäftigung, Unterstützung bei haushaltsnahen Tätigkeiten, Garten-Werkarbeit, Spiel, lesen, singen</p> <p><u>oder</u></p> <p>Lebensweltorientierte Angebote zur Auseinandersetzung und Bewältigung von Pflegebedürftigkeit und ihren Folgen: z.B. Erinnerungsarbeit</p> <p><u>oder</u></p> <p>Entspannungsförderung, z.B. nicht-medikamentöses Schmerzmanagement, Stressbewältigung, usw.</p>	<p>KB II: Pflegeempfänger in ausgewählten Pflegesituationen informieren, beraten, anleiten, z. B.</p> <p>Unterstützungsangebote, Bewegung, Förderung der Selbstständigkeit, Ernährung bei Diabetes, usw. ...) und eine beteiligungsorientierte Entscheidungsfindung fördern</p> <p><u>oder</u></p> <p>Entlastende und orientierungsgebende Gespräche empathisch führen (z.B. Validation)</p> <p><u>oder</u></p> <p>Pflegeempfänger mit Einschränkungen in der Kommunikation zielführend unterstützen (non-verbal, Symbolkarten)</p>	<p>KB III Aktive Teilnahme an kollegialer Fallberatung oder Fallbesprechung</p> <p>mit Reflexion der unterschiedlichen Sichtweisen und Wahrnehmung von Konflikten sowie wertschätzender Umgang im Team</p> <p><u>oder</u></p> <p>Arztvisite begleiten, aktiv relevante Aspekte der Pflegediagnostik und -interventionen einbringen</p> <p><u>oder</u></p> <p>Organisation/Kommunikation von/mit weiteren Berufsgruppen innerhalb der Steuerung des Pflegeprozesses</p> <p><u>oder</u></p> <p>Entlass- und Überleitungsmanagement</p>
---	--	---

Ablauf des Praxisbesuches

Übergabe:

Zu Beginn des Praxisbesuchs wird der Pflegeempfänger vorgestellt

- Name, Alter, Pflegegrad des Pflegeempfängers
- Wichtige Diagnosen und daraus resultierende Symptome
- Pflegerische Ressourcen und Probleme in Bezug auf die Körperpflege
- Durchzuführende Prophylaxen mit Begründung
- Geplanter pflegerischer Ablauf (sehr kurz)
- Besonderheiten beim Pflegeempfänger in Bezug auf die Bereiche Kommunikation und Mobilität

Durchführung der Pflege, der Behandlungspflege und der tagesstrukturierenden Angebote, Beratungen, kollegialen Fallbesprechungen, usw.

Nachbereitung und Dokumentation

Im Anschluss an die Pflege wird der Pflegeempfänger sachgerecht gelagert, zum Frühstück gebracht, etc. Zudem erfolgt das Aufräumen des Zimmers, das Entsorgen des gebrauchten Materials sowie die Dokumentation der Pflege.

Reflexion

Am Ende findet die Reflexion durch den Auszubildenden statt.

Sie beinhaltet:

- Abweichungen von der Planung.
- Positive/negative Eindrücke (siehe Bewertungsbogen Praxisbegleitung)
- Veränderungsvorschläge
- Selbsteinschätzung

Danach erfolgt die Rückmeldung durch Lehrkraft und Praxisanleitung.

Organisatorische Hinweise

- Der Praxisbesuch dauert 120 Minuten.
- Gestalten Sie Ihren Arbeitsablauf so, dass Sie innerhalb der vorgegebenen Zeit Ihre pflegerischen Aufgaben abschließen können.
- Die Auswahl des Pflegeempfängers erfolgt in Absprache mit dem Anleiter sowie dem Betroffenen und dessen Angehörigen.
- **Der Anleiter ist beim Praxisbesuch anwesend und an der Notenbildung beteiligt. Die Anleiter sind mit den Lehrkräften auch bei der praktischen Abschlussprüfung an der Notenbildung beteiligt.**
- Ihr Anleiter kann Sie bei Bedarf unterstützen (z. B. beim Drehen des zu Pflegenden im Bett, beim Transfer, etc.). Sie müssen diesen jedoch dazu anleiten. Bei Bedarf können Sie auch der Anleiter oder die Lehrkraft um Unterstützung bitten.
- **Die Intimpflege findet ohne die Lehrkraft vor dem Praxisbesuch statt**
- Die Anwesenheitstaste im Zimmer des Pflegeempfängers wird während des Praxisbesuchs nicht gedrückt.
- Für das Reflexionsgespräch wird ein separater und ruhiger Raum benötigt. Bringen Sie nach Möglichkeit ein Schild außen an der Tür an, damit es zu keinen Störungen kommt.

Schriftliche Ausarbeitung

Die schriftliche Ausarbeitung enthält folgende Teile:

- Ablaufplan mit genauen Zeiten des Praxisbesuches
- Pflegeplanung mit Pflegediagnosen, Zielen und Pflegemaßnahmen für alle Lebensbereiche, in denen Probleme bestehen (in Tabellenform, wie im Unterricht geübt)

Formale Kriterien

Äußere Form:

Deckblatt (siehe Anhang)

Eigenständigkeitserklärung (siehe Anhang)

Heften Sie die Planung in einem Schnellhefter ab und verwenden Sie hierbei keine Klarsichthüllen

Benotung/Gewichtung der Noten

Die Note des Praxisbesuchs setzt sich aus einer praktischen und schriftlichen Note zusammen:

Die Note des Praxisbesuch zählt dabei zweifach, die Note der schriftlichen Ausarbeitung zählt einfach.

Schriftliche Ausarbeitung
zum Praxisbesuch
im Vertiefungseinsatz
im 3. Ausbildungsjahr

Annemarie-Lindner-Schule Nagold
Berufsfachschule für Pflege

Name:

Praxiseinrichtung:

Datum des Praxisbesuchs:

Eigenständigkeitserklärung

„Ich erkläre hiermit ehrenwörtlich,

1. dass ich die schriftliche Ausarbeitung ohne fremde Hilfe angefertigt habe,
2. dass ich die Übernahme wörtlicher Zitate aus der Literatur sowie der Verwendung der Gedanken anderer Autoren gekennzeichnet habe und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe,
3. dass ich keine Art von KI (Künstliche Intelligenz), z. B. Chat GPT, verwendet habe.

Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Erklärung rechtliche Folgen haben wird.“

[Datum]

[Unterschrift]